

Altpreussische Zeitung

und Anzeiger für

Stadt und Land.



Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger“) erscheint wöchentlich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 Mk., mit Botenlohn 1,90 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk.

Wöchentlich 8 Gratisbeilagen:
Illustr. Sonntagsblatt — Landw. Mittheilungen (je einmal wöch.)
„Der Hausfreund“ (täglich).
Telephon-Anschluß Nr. 3.

Insertions-Kaufträge an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.

Insertate 15 Pf., Wohnungsgefuche und Angebote, Stellengefuche und Angebote 10 Pf., die Spalte ober deren Raum, Reklamen 25 Pf. pro Zeile, 1 Belegexemplar kostet 10 Pf. — Expedition: Spieringstraße Nr. 13.

Eigentum, Druck und Verlag von S. G. A. r. k. in Elbing.
Verantwortlicher Redacteur W. g. Biedemann in Elbing.

Nr. 169.

Elbing, Mittwoch

23. Juli 1890.

42. Jahrg.

Abonnements

auf die „Altpreussische Zeitung“ mit den acht Gratisbeilagen werden für die Monate August und September stets angenommen und kosten in der Expedition unseres Blattes und in den bekannten Abholstellen

1,10 Mk.
1,30 „
1,34 „

bei allen Postanstalten

Insertate

finden gerade in den bemittelten Kreisen Elbings, Ost- und Westpreußens den wirksamsten Erfolg.

Die Abrüstungsfrage und die Völkerschiedsgerichte.

Dem Tragen der letzten Tagen war in London wieder ein internationales Friedenskongress versammelt, der alle Theile Europas, und sogar aus Amerika zahlreich besetzt und die Zeitumstände bringen es mit sich, daß man den Bestrebungen derartiger Vereinigungen allmählich auch in weiteren Kreisen Interesse entgegenbringt. Denn sie haben an die Spitze ihres Programms die Fragen der allgemeinen Abrüstung und der Einführung internationaler Schiedsgerichte gestellt und es ist zweifellos, daß sich dieselben immer brennender gestalten, je größer die Lasten werden, welche den Völkern Europas die wachsenden Anforderungen des Militarismus auferlegen. Allerdings fehlt es nicht an Meinungen, die dahin gehen, daß ohne einen vorherigen Weltkrieg die allgemeine Abrüstung sich nicht ermöglichen lasse, und je eher diese die gespannte politische Atmosphäre reinigende Angewitter eintrete, desto besser sei es für die Völker; aber zunächst überwiegen noch die Anschauungen, es sei die Abrüstung auf friedlichem Wege zu erstreben, und dieser Gedanke wird vor Allem durch die Friedenskongresse getragen, ja, er findet auch seinen Weg schon in die europäischen Parlamente, wie die Abrüstungsdebatten des spanischen Senates und der italienischen Deputiertenkammer bezeugen.

Aber freilich, mit allen noch so schön klingenden Resolutionen und Beschlüssen von allgemeiner Würdevollheit, von der wahren Bestimmung des Menschengeschlechtes, den Segnungen des ewigen Friedens etc. werden die Friedenskongresse doch nimmermehr das ihnen vorstehende Ziel erreichen, denn auch in diesem Falle sind eben die Verhältnisse weit stärker, als alle menschlichen Bestrebungen. Wir sind heute in Europa in einem Zustande des bewaffneten Friedens, der aller Voraussicht nach auch noch länger andauern wird, und die Anregungen auf wenigstens gegenseitige Herabminderung der Rüstungen der maßgebenden Staaten haben darum, ein so mächtiges Echo sie auch in der Volksseele finden, zunächst leider noch durchaus keine Aussicht auf Verwirklichung. Wenn man darum die Abrüstungsfrage einstellen auf sich berufen lassen kann, so verdient dagegen die auch auf dem Londoner Friedenskongress wiederum vorgeschlagene Einführung völkerrechtlicher Schiedsgerichte ernstere Beachtung, denn hiermit wird der Weg eingeschlagen, der am ehesten dahin führt, daß mit der Zeit wenigstens eine Verminderung der Zahl der Kriege erreicht wird, da nun einmal an eine gänzliche Beseitigung der Waffenentscheidungen nicht zu denken ist. Schon bislang hat, und dies gerade in neuester Zeit, die Anrufung eines Schiedsgerichtes bei solchen internationalen Streitfragen, bei denen kein unmittelbares Lebensinteresse der beteiligten Staaten berührt wurde, vielfach zum Zwecke geführt und gewaltsame Konflikte verhindert, und es kann darum nur dringend gewünscht werden, daß sich diese segensvolle Einrichtung noch mehr verallgemeinere. Die Schaffung ständiger internationaler Schiedsgerichte wäre da schon ein sehr erstrebenswerthes Ziel und in dieser Richtung haben sich schon namhafte Völkerrechtler ausgesprochen. Nur ist es denselben bis jetzt noch nicht möglich gewesen, darzuthun, wie solche internationalen Schiedsgerichte zu organisieren wären, um ihren Entscheidungen jederzeit auch die Ausführung zu sichern, und besonders, nach welchem Rechtscode hierbei verfahren werden soll, und gewiß sind die hierbei zu überwindenden Schwierigkeiten keine geringen. Daß dieselben aber überwunden werden können, sieht nicht zu bezweifeln, und jedenfalls gereicht es allen Friedensfreunden zum Trost und zur Beruhigung, daß die Idee der völkerrechtlichen Schiedsgerichte auch in den Kreisen der leitenden Staatsmänner Europas allmählich Sympathien findet. Erst kürzlich hat ja Ministerpräsident Crispien in der italienischen Deputiertenkammer erklärt, die Zukunft beruhe auf dem europäischen Schiedsgerichte, und wenn Herr Crispien nicht verhehlt, daß ein Staatsmann für den Augenblick nichts weiter thun könne, als von Fall zu Fall zu verhindern, daß ein Krieg ausbräche, so darf dies die Hoffnungen auf die künftige ausgedehnte Wirksamkeit internationaler Schiedsgerichte nicht beeinträchtigen. Wohl werden dieselben auch fernherhin Kriege nicht verhindern, aber doch das ihrige dazu beitragen, internationale Streitfragen mehr untergeordneten Ranges auf friedlichem Wege auszutragen und so zu verhindern, daß sie sich bedrohlich weiterentwickeln.

Politische Tagesübersicht.

Inland.

Berlin, 21. Juli.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ sagt gegenüber dem Bericht der „Dresd. Nachr.“ über das Interview in Friedrichsruh, ihre Begriffe über Friede und Anstand verbieten ihr in solchem Falle, über Meinungen und Ansichten zu streiten. Sie überlasse es ihren Lesern, sich selbst ein Urtheil zu bilden.

Die „Germania“ sagt gegenüber der Versicherung der „Hamburger Nachrichten“, daß über das, was zwischen dem Kaiser und dem Kanzler unter vier Augen stattgefunden habe, der letztere nicht öffentlich Auskunft geben werde. Die letztere Versicherung ist erfreulich, aber überrascht, nachdem Herr Fürst Bismarck über die Redaktion der kaiserlichen Erlasse, über die internationale Konferenz etc. und auch über Kaiser Friedrich und Kaiser Wilhelm I. so manche bedauerliche, um nicht mehr zu sagen, Indiskretion begangen hat. Daß wir über die Kanzlerkrise sehr gut unterrichtet gewesen sind, ist richtig, es hat sogar eine sehr hohe Stelle, nicht zum Zentrum gehörig, unserer Veracht, obgleich wir nicht alles sagten, als den zwar kürzeren, aber doch wegen strenger Sachlichkeit und Objectivität instructivsten bezeichnet. Dennoch wissen wir nicht, was die Anspielung auf unsere „Veiter“ bedeuten soll und wer unter diesen letzteren gemeint ist. Die „Hamb. Nachr.“ bezw. ihre Hintermänner müssen also schon deutlicher werden, bei uns soll es dann an einer deutlichen Antwort nicht fehlen.

Die Freiheit der Kartellpresse, über die Fürst Bismarck sich dem Redacteur der „Dresdener Nachr.“ gegenüber so bitter beklagt hat, erfährt eine treffliche Illustration durch die Thatfache, daß die „Dresdener Nachrichten“ selbst eines der ersten Kartellblätter gewesen sind, welche Fürst Bismarck nach seinem Sturze im Stiche gelassen haben. Gleich nach dem Rücktritt des Fürsten Bismarck führte das Blatt aus, daß in der inneren Politik sich eine Art von Ermüdung gezeigt und daß sich Zustände entwickelt hätten, deren Befestigung im Gesamtinteresse des Vaterlandes liege. Und am 25. März erklärte dasselbe Blatt, Fürst Bismarck sei zu übermächtig geworden und hätte keinen Willen neben sich, aber auch nicht über sich ertragen können u. s. w.

Der „Times“ wird aus Zanzibar gemeldet: Dr. Peters begegnete Emin Pascha in Mpwapwa. Letzterer soll von Peters die Ermächtigung (?) empfangen haben, in Wadelai hinterlassenes Elfenbein abzuholen. Peters langte an der Küste mit vielen hundert Kindern an. Er habe geäußert, Uganda sei völlig den deutschen Interessen gesichert; deshalb werde er gegen die Auslieferung Ugandas an die Engländer entschieden auftreten. Die „Times“ behauptet, Peters habe während der ganzen Zeit von Raub gelebt und harte Kämpfe in Ugogo gehabt. In Folge dieser Kämpfe werde der Engländer Stokes, welcher in deutschem Auftrage am Dienstag mit einer großen Karawane Saabani verließen, Schwierigkeiten mit den Eingeborenen im Innern haben. Die deutsche Autorität sei mit Ausnahme der Küstenlinie und des Karawanenweges nach Mpwapwa noch wenig befestigt. Ueber Jacksons Karawane sollen beunruhigende Gerüchte umlaufen.

Major v. Wisjmann erjucht die „Post“ um Veröffentlichung folgender Zuschrift: „Da mir leider mein Zustand nicht gestattet, irgend welche geistige Anstrengung auf mich zu nehmen, so bitte ich darum, sich gütigst bis zu meiner Besserung zu gedulden. In erster Linie gilt dies für Zuschriften betr. der evangelischen Mission.“ Herr von Grabenreuth fügt diesem Schreiben hinzu, daß Wisjmann durch Angriffe eines Pastors Zahn in der „Weserzeitung“ so erregt wurde, daß seine beginnende Genesung durch einen neuen Fieberanfall unterbrochen wurde.

An Stelle des geheimen Legationsrath Dr. Kayser, welchem bekanntlich die Direction der Kolonialabtheilung überwiesen ist, ist jetzt verlaunt, für den Direktionsrath der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft der Direktor im Reichspostamt Sachse in Aussicht genommen.

Der Proviantmeister der Wisjmann'schen Schutztruppe, Zilling, ist von Bayreuth nach Zanzibar zurückgereist. Hr. Zilling war in Folge einer erhaltenen Bewundung bei den Kämpfen gegen Buschiri auf mehrere Monate beurlaubt worden, er erhielt den telegraphischen Befehl, Soltman Ben Nasor von Berlin ab nach Zanzibar zu begleiten.

Wolffs „Tel.-Bür.“ hatte die Mittheilung verbreitet, daß der Prinzregent von Bayern den Professor Dr. Schönfelder zum Erzbischof von Bamberg ernannt habe. Diese Nachricht sind die „Münch. Neuest. Nachr.“ ermächtigt als unrichtig zu bezeichnen. Es ist in dieser Beziehung noch keine Entscheidung getroffen, was sich bei der Abwesenheit des Prinzregenten von selbst verstand, auch dürfte wohl noch ein Zeitraum von sechs Wochen darüber vergehen, ehe auf Grund der mit dem päpstlichen Stuhle zu pflegenden Verhandlungen eine formelle Entscheidung möglich sein wird.

Der „Hannöv. Cour.“, der dem Herrn Miquel freundschaftlicher gegenübersteht als irgend ein anderes Blatt, spricht die Erwartung aus, daß das Kultusministerium auf dem Gebiet des Volksschulwesens zu einer Reform in größeren Stile übergehen werde,

daß das Ministerium des Innern mit der schon lange vorbereiteten Landgemeindeordnung folgen werde, daß die Reformthätigkeit Miquels befruchtend auch auf die übrigen Minister wirke. Es malt sogar die Möglichkeit vor die Augen, daß die auch von den Nationalliberalen begehrte Quotifizierung der Einkommensteuer endlich durchgeführt werde.

Aus Helgoland wird der „Nordd. Allg. Ztg.“ unter dem 18. d. geschrieben: Eine ungewöhnlich stark besuchte Volksversammlung hat beschlossen, die Helgoländer sollten durch den Gouverneur eine Adresse an die Königin Victoria absenden, in welcher sie sich in dem Augenblicke, wo sie mit ihrem stammverwandten Volke wieder vereint werden sollen, dankend von der Königin verabschieden. Die Adresse wurde sofort sehr zahlreich unterschrieben und dem Gouverneur übergeben.

Der Bundesrath hat dem „Reichsanzeiger“ gemäß beschlossen, daß das Arzneibuch für das deutsche Reich vom 1. Januar 1891 ab an Stelle der zur Zeit in Geltung befindlichen Pharmacopoea Germanica treten soll.

Den „Münch. N. Nachr.“ zu Folge darf man das Erscheinen der bereits angekündigten und vollständig fertig gestellten Denkschrift des deutschen Reichsanzeigers über die diesseitigen Gründe für das deutsch-englische Abkommen noch im Laufe dieses Monats erwarten. Diese beachtenswerte Kundgebung wird voraussichtlich in einer Sonderausgabe des „Reichsanz.“ veröffentlicht werden.

Die deutsche Regierung hat den Offizieren, sowie der Mannschaft des britischen Dampfers „Auror Prince“ aus Newcastle in Anerkennung der Dienste, die sie der deutschen Flotte „Sirtus“ im atlantischen Ozean im September v. J. leisteten, werthvolle Geschenke überreichen lassen. Der Kapitän empfing eine goldene Uhr mit dem Namenszuge und Bildnisse des Kaisers, der zweite Steuermann ein Teleskop und die übrigen Mannschaften sind mit Geldbeträgen bedacht worden.

Stuttgart, 21. Juli. Gestern fand hier eine Versammlung der Vertrauensmänner der Nationalliberalen Württembergs statt. Beschllossen wurde die Festigung, weitere Gliederung der Parteiorganisation und Erweiterung des Parteiprogramms, sowie die Gründung eines vom 1. Oktober täglich erscheinenden Parteiblattes „Württembergische Volkszeitung“.

Kiel, 21. Juli. Der französische Admiral Planché passirte gestern auf der Reise nach Stockholm Kiel; derselbe hat sich hier weder aufgehalten, noch die hiesigen Marineanlagen besichtigt.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Zu dem Artikel der „Hamb. Nachr.“ erhält jetzt die „Neue Badische Landesztg.“ von Herrn v. Sacher-Masoch eine Zuschrift, in welcher angeführt wird, daß der österreichische Thronfolger, Erzherzog Karl Ludwig, französisch- und russenfreundlich sei. Von einer Abdankung seitens des Erzherzogs sei nie die Rede gewesen. Derartige Gerüchte waren schon bei dem Tode des Kronprinzen Rudolf im Umlauf. Herr v. Sacher-Masoch erzählt den Leuten damit nichts Neues. Die persönlichen Neigungen eines Monarchen kommen bei Abschließen von Bündnissen, die lediglich auf gegenseitigen Interessen beruhen, nicht allzusehr in Betracht. Uebrigens hat der Artikel der „Hamb. Nachr.“ in Oesterreich wenig Eindruck gemacht.

Frankreich. Paris, 21. Juli. Deputiertenkammer. Der Deputirte Dupuy richtete eine Anfrage an die Regierung wegen des von den Vereinigten Staaten von Nordamerika in Bezug auf Europa vorbereiteten neuen Zollsystems. Der Minister des Auswärtigen Ribot erwiderte, die Mc. Kinley-Bill beschäftige alle Nationen Europas, denn sie behänge außerordentlich den Handel und den Export, setze übertriebene Strafbestimmungen fest und setze an die Stelle von sachkundigen Kommissionen einen Gerichtshof, welcher aus neun Personen zusammengesetzt sei, die dem Handelsstande nicht angehören und wobei der Exporteur nicht vertreten sei. Die französischen Handelskammern hätten beschwerden an das Ministerium gerichtet, sobald die Bill bekannt geworden. Er (Ribot) habe bei verschiedenen europäischen Kabinetten angefragt, welche Maßregeln man ergreifen könne, habe jedoch überall die äußerste Zurückhaltung gefunden, sich in dieser Frage zu engagieren; man beghe die Besorgniß, jeder Schritt in dieser Sache möchte eine dem gewünschten Ziele entgegengesetzte Wirkung haben. Frankreich habe Alles, was ihm möglich gewesen, freundschaftlich versucht, und darauf die Zusicherung erhalten, die Bill werde in wohlwollendstem Geiste gehandhabt werden. Ein hoher Beamter der Vereinigten Staaten sei in Paris eingetroffen, um in der Zusammenkunft der fünfamerikanischen General-Konferenz, welche berufen seien, Mittel und Wege einer einheitslichen Handhabung der Bill in den europäischen Ländern zu prüfen, den Vorsitz zu führen. Die französische Regierung habe das Bewußtsein, Alles, was sie thun mußte, gethan zu haben. Der Deputirte Dupuy gab hierauf der Hoffnung Ausdruck, der Minister werde bei dem amerikanischen Delegirten Alles daransetzen, um zu erlangen, daß das Gesetz mit Mäßigung gehandhabt werde; jedenfalls wisse die französische Zollkommission nunmehr, was sie zu thun habe. Damit war der Zwischenfall erledigt. Dem „Temps“ zufolge hat sich die Liga für die Sonntagsruhe, an deren Spitze Jules Simon steht, an den

Minister der öffentlichen Arbeiten Guyot mit der Bitte gewandt, daß schleunigst Maßnahmen getroffen werden, durch welche den Bediensteten der Eisenbahnen ein Ruhetag gesichert würde. Der Minister theilte Jules Simon mit, daß das konsultative Eisenbahnkomitee sich mit Vorschlägen beschäftige, durch welche den Bahnbediensteten wöchentlich ein ganzer oder theilweiser Ruhetag ermöglicht werden soll. Zur Feier des 28. Geburtstages des Prinzen Victor Napoleon hielten die honorigen Komitees gestern Abend eine Festversammlung unter dem Vorsitz des Senators Portiquet ab. In derselben gelangte ein Danktelegramm des Prinzen Victor zur Verlesung, welcher darin erklärt, daß er, gestützt auf die Plebisците zu Gunsten des napoleonischen Namens, mit Ungeduld den Wahrspruch des Volkes erwarte. Die Possibilitäten hielten gestern eine Versammlung ab, in welcher sie gegen die Verurteilung der Militärs protestirten. Mehrere Deputirte und Munizipalräthe wohnten der Versammlung bei.

England. London, 21. Juli. Unterhaus. Unterstaatssekretär Ferguson erklärte, der Grund der Weigerung Hollands, die Generalakte und Zusatzklärung der Brüsseler Antislaverei-Konferenz zu unterzeichnen, sei die in letzterer festgesetzte Erhebung von Eingangszöllen im Kongostaate, weil dieselbe den Beschlüssen der Berliner Konferenz widerspreche, welche abzuändern die Brüsseler Konferenz nicht kompetent sei. Ferguson sprach die Hoffnung aus, die gegenwärtigen Unterhandlungen würden diesen Einwand beseitigen, aber die allgemeinen Akte der Konferenz blieben schwebend, bis sie von allen Mächten unterzeichnet seien, die die Berliner Akte unterschrieben hätten.

Belgien. Nach dem Organ der Brüsseler Kongoregierung hat König Leopold von Belgien in den Jahren 1879 bis 1890 im Ganzen 25 Millionen Francs für Kongozwecke aus eigenen Mitteln verausgabt. Dieser Summe gleicht also diejenige, welche der belgische Staat nunmehr für den gleichen Zweck aufwenden und wofür er später in den ausschließlichen Besitz des Kongostaates gelangen soll.

Rußland. Petersburg, 21. Juli. Obwohl hier in Betreff des bekannten Artikels der „Hamb. Nachr.“ die Uebersetzung vorwaltet, Bismarck würde als Kanzler im Amte nicht diejenigen Rathschläge ertheilt haben, wie dies nun die „Hamb. Nachr.“ thun, legt man seinen Ausfahrungen über die Bulgarenfrage wichtige Bedeutung bei. Jedenfalls leihen sie, wie „Nov. Wrem.“ meint, den „in der Luft schwebenden Ideen festere Gestalt.“ Im Allgemeinen rathen die Blätter Oesterreichs Verständigung mit Rußland an und betonen die aufrichtige Neigung des Berliner Kabinetts, mit Rußland in allen wichtigen Fragen Verständigung zu erzielen.

Italien. Der Kronprinz von Italien ist nach einer Mailänder Meldung während einer Spazierfahrt bei Monza von vier Personen in seinem Wagen infultirt worden. Die Untersuchung sei eingeleitet. Nähere Aufklärungen über den Vorgang bleiben abzuwarten. Die Ausweisung einiger Berichterstatter ausländischer Zeitungen aus Rom wird jetzt noch ein Nachspiel haben. Der Bankier Gattoni in Rom, über dessen Finanzoperationen der römische Berichterstatter der „Frankf. Ztg.“ ungünstige Mittheilungen gemacht hatte, hat nunmehr gegen den verantwortlichen Redacteur der „Frankf. Ztg.“ Ludwig Cohnstadt und deren ehemaligen Korrespondenten in Rom, M. Grünwald, eine Entschädigungsklage in der Höhe von 150.000 Francs beim Zivilgericht in Frankfurt anhängig gemacht, worüber Termin auf den 31. Oktober d. J. anberaumt ist. Zur Ausfahrt des Papstes auf italienisches Gebiet bestätigt jetzt auch die offiziöse Wiener „Politische Korrespondenz“, daß der Papst hierbei italienisches Gebiet berührt habe. Gerichtsweise wird noch gemeldet, daß über diese Angelegenheit ein päpstliches Rundschreiben an die Kantatunen bevorstehen soll. Eine römische Depesche des „XIX. Siecle“ meldet, daß Crispien den Berichterstatter französischer Blätter den Zutritt zum Informationsbureau verweigert habe, während letzteres den Korrespondenten anderer Blätter auch ferner offen stehe.

Türkei. Mit Bezug auf die jüngsten Ruhestörungen in Erzerum theilte der Unterstaatssekretär Ferguson gestern im englischen Unterhause mit, der Böbel habe die Straße besetzt, wo das britische Konsulat gelegen sei, und habe dessen Fenster wie diejenigen der übrigen Häuser zertrümmert. Der Konsul habe sofort seine Flagge gehißt und den Gouverneur verständigt, der acht Gensdarmen als Wache und so dann Truppen sandte, um die Straße zu säubern. Der englische, russische und französische Konsul hätten Vorschläge zur Aufrechterhaltung der Ordnung gemacht, darunter die Verstärkung der Garnison in Erzerum und häufigere Entsendung von Patrouillen. Wegen andauernder Bewegung in Armenien werden die Redies des 4. Armeekorps einberufen. Die Zeitungen melden, die Porte hätte dem bulgarischen Agenten erklärt, die respektvolle Note nicht als empfangen zu betrachten; zugleich soll nach dem „Grashdanin“ die Ordre ergangen sein, die Wachsamkeit an der bulgarischen Grenze zu verdoppeln. Das türkische Häubereisen wird noch zu einer diplomatischen Auseinandersetzung führen. Wir hatten schon gemeldet, daß vor einigen Tagen von tscherkessischen Häubern zwei österreichische Ingenieure Namens Meior und Gerjon gefangen genommen worden seien.

Familien-Nachrichten.
Verlobt: Frä. Martha Häcker-Freystadt i. Schl. mit dem Lehrer Herrn Ostrowski-Schwalgenhof. — Frä. Clara Sünke-Trampenau mit dem Gutsherrn Herrn Emil Kalfuß-Kunzendorf.
Geboren: Emil Cornelsen = Tiegenhof 1 T. — Konfistorialrath Franz-Joppot 1 T. — Jean Klar-Danzig 1 T.
Gestorben: Rittergutsbesitzer Karl Lange-Sonnenstuhl, 78 J. — Stadtrath Julius Hartung = Königsberg, 72 J. — Kaufmann C. F. Hering = Königsberg, 85 J.

Elbinger Standes-Amt.
Vom 22. Juli 1890.
Geburten: Arbeiter Albert Jul. Manjolf, T. — Schmied August Schatzki, S. — Klempner Bernhard Preuß, T. — Fabrikarbeiter Franz Wirovski, S. — Schmied Gustav Brauner, T.
Eheschließungen: Malermeister Heinrich Brandt = Elbing mit Martha Liedtke-Elbing.
Sterbefälle: Altst. Gottlieb Werner, 76 J. — Rentiere Friederike Pinkert, 73 J.

Petroleum-Lieferung.
 Zur Ausbietung der Lieferung von ca. 8000 kg bestem, gut gereinigtem Petroleum für den Bedarf der hiesigen Straßenbeleuchtung ist ein Termin auf **Mittwoch, 23. Juli ex., Vorm. 12 Uhr,** im Rathhause vor Herrn Stadtbaurath Lehmann anberaumt, zu dessen Wahrnehmung Reflectanten mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß versiegelte Proben des zu offerirenden Petroleum (russischen und amerikanischen) von mindestens 1/2 Liter mit zur Stelle zu bringen sind.
 Die Lieferungs-Bedingungen können schon vor dem Termine in unserem Bureau III. eingesehen werden.
 Elbing, den 18. Juli 1890.
Der Magistrat.

Von höchster Wichtigkeit für die **Augen Jedermanns.**
Das ächte Dr. White's Augentwasser, welches seit 1822 in verschiedenen Erdtheilen so beliebt geworden ist, hat zu mehrfachen Nachahmungen und Täuschungen Veranlassung gegeben, wogegen man sich aber schützen kann, wenn man beim Ankaufe desselben nur das ächte **Dr. White's Augentwasser** à 1 M. von **Traugott Ehrhardt** in **Delze in Thür.** und kein Anderes verlangt, denn nur dieses allein ist das **wirklich echte.** Dasselbe kommt in Handel in **länglich vierkantigen Glasflaschen** mit gebrochener Glas-erhabener Glasschrift der Worte **Dr. White's Augentwasser** von **Traugott Ehrhardt, gelbem Etiquett, Kupfer-Bronce-Schrift,** welches meine Firma: **Traugott Ehrhardt in Delze** trägt, mit nebenstehendem **Wappen** als **Schutzmarke** (Facsimile) in der beigegebenen Broschüre **Schutzmarke** versehen und mit dem **Siegel** dieser **Schutzmarke** verschlossen ist.
 Vor Nachahmung wird gewarnt. Das Buch über diese Heilmethode wird gratis gegen 10 Pf. Francatur versandt durch **Léon Saunier's Buchh.** in **Elbing.**

Mannschwäche
 heilt gründlich und andauernd
Prof. Med. Dr. Bisenz
 Wien IX.,
Porzellangasse 31a.
 Auch brieflich.
 Dasselbst ist zu haben das Werk:
„Die männlichen Schwächestände, deren Ursachen und Heilung.“
 Preis 1 Mk. 20 Pf. in Briefm.
 incl. Frankatur.

Dammhirsch, Rothhirsch, Reh, Kiken
 empfiehlt
Gustav Herrmann Preuss.
Preuß. Loose 1/4 45 M.
 4. Kl. 22,7. — 9/8 cr. m. Rückg. 1/8 Anth. 22 1/2, 1/16 12, 1/32 6 M. Pto. 35 Pf. S. Basch, Berlin C., Stralauerstr. 12.

Der Eisenbahn-Fahrplan
 Sommerausgabe 1890,
 welcher am 1. Juni in Kraft trat,
 ist zu haben (pro Exempl. 5 Pf., mit Postanschlüssen 10 Pf.) in der **Exp. d. Altpr. Ztg.**

„Kahlberger Anzeiger und Badeliste“
 werden bis Freitag, den 25. Juli, angenommen in der **Expedition** der **„Altpr. Zeitung“**, **Elbing.**

Die Grabdenkmal- und Marmorwaaren-Fabrik von M. Loewenberg, Elbing,
 empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von **Grabsteinen** in sämtlichen Steinarten zu sehr billigen Preisen. Gleichzeitig offerire **Marmorplatten** zu Möbelzwecken, als Waschtischen, Nachttischen, Consolen und Trumeaux in weiß und bunt zu billigstem Preise.

Corsettes
 in vorzüglich sitzenden Facons empfehlen zu äußerst billigen Preisen **Geschw. Mrozek.**

Abonniren Sie sich auf das **Universum**
 Illustrierte Familien-Zeitung
 Preis pro Heft 50 Pfg.
 Alle 14 Tage ein 7 bis 8 Bogen starkes Heft mit 3 bis 4 besonderen Kunstblättern.
 Inhalt: **Romane**, **Novellen**, **Erzählungen**, **Humoresken**
 interessante und belehrende Aufsätze über Schönes und Wissenswerthes aus allen Gebieten.
Probehefte zur Ansicht frei ins Haus!

Abonnements bei allen Buchhandlungen in Elbing in den Buchhandlungen von **C. Meissner** und **Léon Saunier.**

Couverts,
 gelb, hell- und dunkelgrau, blau, rehraun, sauf u. grau Manila, mit Firmendruck
1000 v. 2,50 bis 5 M.
 gut gummiert und in sauberer Ausführung liefert schnellstens **die Buchdruckerei von H. Gaartz.**

Zimmergesellen
 finden dauernde und lohnende Beschäftigung.
Alex. Fey,
 Zimmer- und Maurermeister,
Danzig.
Weißes Druckpapier
 (kein Ausschuß), zum Einpacken, unbedruckt, in großen Bogen sowie in beliebigen kleineren Formaten geschnitten, à Str. **20 M.**, empfiehlt **H. Gaartz, Elbing.**

Muskalischer Hausfreund.
 Blätter für ausgewählte Salonmusik.
 Monatlich 2 Nummern (mit Text-Beilage).
 Preis pro Quartal **1 Mark.**
 Probenummern **gratis u. franco.**
C.A. Koch's Verlag
 in **Leipzig.**

Marx 500
 zahle ich demjenigen **Lungenleidenden,** welcher nicht sichere Hilfe durch den Gebrauch meiner weltberühmten **American coughing cure** findet. Husten und Auswurf hören schon nach wenigen Tagen auf. Tausenden wurde damit bereits geholfen. **Catarrh, Heiserkeit, Verschleimung u. Kraken im Halse** u. hebt es sofort auf. Preis pro Flasche **M. 2,50**, drei Flaschen **6 M.** per Nachnahme oder gegen vorherige Einsendung des Betrages. Unbemittelte erhalten gegen Bescheinigung d. Ortsbehörde od. eines Pfarrers von mir Hilfe gratis. **Vorwerthl. Nachahmungen wird gewarnt.** Zu haben: In der Apotheke zu **Schkeuditz.** General-Depot: **Oscar Lutze, Berlin C. 22.**

Junge Mädchen zum Erlernen des **Cigarren- resp. Widelmachens,**
Frauen u. Knaben zum **Tabak-Entrippen** suchen
Loeser & Wolff.

Eine gut empfohlene Dame in mittleren Jahren wünscht von sogleich oder später Stellung als **Repräsentantin** oder **Wirthschafterin,** vorzugsweise in der Stadt, wenn die Stellung jedoch nicht zu schwer, auch auf dem Lande. Gefällige Offerten unter **W. W. 168** in der Exped. d. Zeitung erbeten.

Ein Portemonnaie mit 20 Mk. und Trauring **verloren.** Gegen Belohnung abzugeben **Königsbergerstraße 38a, 2 Tr.**

Meteorologische Beobachtungen
 vom 21. Juli, 8 Uhr Morgens.

Stat.	Barometer auf 0 Grad in Millim.	Wind.	Temperatur in Celsius in Schatten.	Wetter.
Christian.	756	OSO	13	heiter
Kopenhagen.	762	NW	15	bedeckt
Stockholm.	762	still	16	heiter
Saparanda.	758	SW	15	heiter.
Petersburg.	—	—	—	—
Moskau.	758	W	20	h. bedeckt
Sylt.	763	NW	15	bedeckt
Hamburg.	763	NW	15	bedeckt
Swinem.	761	SW	15	bedeckt
Neufahrw.	760	W	18	bedeckt
Memel.	761	D	19	wolkig
Paris.	769	SW	13	h. bedeckt
Karlsruhe.	766	W	15	wolkig
Biesbaden.	766	NW	13	bedeckt
München.	766	W	13	wolkig
Chemnitz.	763	SW	13	bedeckt
Berlin.	761	W	17	bedeckt
Wien.	764	W	14	h. bedeckt
Breslau.	763	W	13	Regen
Nizza.	759	NW	19	wolkig
Triest.	759	OSO	23	h. bedeckt

Uebersicht der Witterung.
 Bei schwacher, im allgemeinen westlicher bis nördlicher Luftbewegung ist über Deutschland das Wetter noch meist trübe und kühl, fast allenthalben fiel gestern Regen. Hamburg und Swinemünde hatten Gewitter. **Deutsche Seewarte.**

Barometerstand.
 Elbing, 22. Juli, Nachmitt. 3 Uhr.

	19. Juli.	21. Juli.
Sehr trocken	—	—
Beständig	—	—
Schön Wetter	28	—
Veränderlich	—	—
Regen u. Wind	—	—
Biel Regen	—	—
Sturm	—	—
Wind: SW.	18 Gr. Wärme.	—

182. Kgl. Preuß. Classenlotterie
 Haupt- u. Schlussziehung 22. Juli bis 9. August 1890.
1 Haupttreffer 600000 Mk.
 Hierzu offerire ich:
 welche ich dem Käufer aushändige **240 M. 120 M. 60 M. 30 M.**
 in Beding. d. Rückgabe **1/1 1/2 1/4 1/8**
 nach beend. Ziehung **200 M. 100 M. 50 M. 25 M.**
Depot- resp. Antheilloose an in meinem Besitz befindlichen **Originalloosen**
200 M. 100 M. 50 M. 25 M. 20 M. 12,50 M. 10 M.
6,50 M. 5,50 M. 3,25 M.
 Zur Erhöhung der Gewinn-Chancen empfiehlt es sich, möglichst viele Antheile an verschiedenen Nummern zu nehmen:
250 M. 200 M. 125 M. 100 M. 65 M. 55 M. 32,50 M.
 Porto und Liste 0,75 M., Ausland 2 M.
Cölner Loose à 1 M. (11 Loose 10 M.) Porto und Liste 30 Pfg.
August Fuhse, Bank-Geschäft, Berlin W., Friedrichstr. 79,
 im **Faberhause.**
 Telegr.-Adr.: **Fuhsebank, Berlin.**

Niederlage feinsten, englischer, hohlgeschliffener
Silberstahl-Rasirmesser.
 Verkauf unter Garantie bei **C. F. Lehmann, Brückstr. Nr. 22.**

Unter Allerhöchstem Protectorate **Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm II.**
5. Marienburger Geld-Lotterie.
 Zur Verloosung gelangen **ausschließlich baare Geldgewinne,** sofort zahlbar in Berlin, Danzig, Breslau und Hamburg.

1 Gew. à	Mk. 90000
1 " "	30000
1 " "	15000
2 " "	6000
5 " "	3000

12 Gew. à	1500 =	Mk. 18000	1000 Gew. à	60 =	Mk. 60000
50 " "	600 =	" 30000	1000 " "	30 =	" 30000
100 " "	300 =	" 30000	1000 " "	15 =	" 15000
200 " "	150 =	" 30000	Nur baare Geldgewinne!		

Ziehung am 8. — 10. Oktober 1890.
Loose à 3 Mark
 (auswärts 10 Pf. Porto)
 sind durch die **Expedition dieser Zeitung** zu beziehen.

Alle Buchhandlungen nehmen Abonnements entgegen auf die **Wiener Mode.**
 Zahl.: 24 Hefte, 48 color. Modebilder, 12 Schnittmusterbogen.
 fl. 1,50 **Schnitte nach Maß gratis.** Vierteljährlich **M. 2,50.**

Börsenbericht
 der **Berliner Wechselbank Herm. Friedländer & Sommerfeld**
 Berlin NW., Unter den Linden.
 Berlin, 21. Juli 1890.
 Man will vielfach aus der Thatsache, daß der vorjährige Juli bereits eine lebhaftere Geschäftsentwicklung brachte, während diesmal die Stagnation über Erwarten lange anhält, den Schluß ziehen, daß eine Wiederbelebung des Geschäfts auf lange hinaus nicht erwartet werden darf. Das Interesse für Bankactien war heute ein sehr bedrückendes. Auch Eisenbahnactien fanden wenig Beachtung, selbst die hauptsächlichsten Export-Bahnen gingen nur in mäßigen Beträgen um. Von den deutschen Bahnen fanden Alt-Damm-Colberger vermehrte Beachtung. Deutsche Fonds und ausländische Prioritäten haben bei ruhigem Verkehr ihre letzten Course behauptet. Der Montanmarkt war stiller wie je, selbst in den tonangebenden Speculationspapieren stockte das Geschäft zeitweise ganz und die notirten Course sind fast nur nominell. Im heutigen Prämienverkehr waren österreichische Bahnen beliebt, das Geschäft war im Allgemeinen auf allen Gebieten belangreicher.

Credit-Actien	166,85	Warschau-Wien	233,—	Deutsche 4 pCtige Reichs-Anleihe	107,30
Disconto-Comm.	220,50	Russ. Südwest	82,75	do. 3 1/2 pCt. . . .	100,10
Darmstädter	155,90	Mittelmeer	113,70	Preuß. 4 pCt. Conf.	106,75
Deutsche Bank	166,25	Mexico	140,60	do. 3 1/2 pCt. . . .	100,—
Dresdener Bank	155,25	1884er Ruffen	—	Dstpr. 3 1/2 pCt. Pfdbdr.	97,60
Handels-Antheile	164,50	Russ. 80er Anleihe	96,80	Bomm. " " "	99,70
Mitteldeutsche	—	do. 1889er conf.	97,50	Westpr. " " "	97,80
Nationalb. f. D.	132,25	do. Orient-Anleihe	74,60	Berl. Vochbr.-Act.	84,25
Internat. Bank	116,—	Russische Noten	239,75	Hilfsverein Weißbier-	—
Mainz-Ludwigsh.	119,35	Ang. Goldr. 4 pCt.	89,50	Bräuerei-Actien	99,25
Marienburger	63,80	Ital. 5 pCt. Rente	94,85	Königstadt-Br.-Act.	150,25
Niprpreußen	100,25	Egypt. 4 pCt. Anl.	97,35	Pfeiferberg-Br.-Act.	133,50
Lübeck-Büchen	169,75	Mexicaner	—	Spandauerberg-Br.	162,60
Franzosen	104,20	Laurahütte	145,50	Draunschw. Kohlen	—
Lombarden	60,20	Dortmunder Union	91,60	St.-Prioritäten	91,40
Elbethalbahn	102,10	Bochumer Gußstahl	165,35	Germania-Vorz.-A.	108,75
Galzier	89,35	Gelsenkirchen	163,60	Gr. Berl. Pferdb.-A.	260,90
Buchtiehrader	203,75	Harpenner	194,35	Grusonwerke -Act.	144,—
Gotthardbahn	161,80	Sibirien-Actien	164,50	Schwarzkopff-Wa-	211,75
Duxer	230,75	Türk. Tabak	134,25	schinen-Actien	—
Prince Henri	59,50	Nordd. Lloyd	155,25	Vict.-Speicher Act.	68,—
Schweiz. Nordost	139,90	Dynamite Truft	156,50		